

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 19,— RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,24 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,15 RM. Die ganze Seite wird mit 240,— RM berechnet (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis  $\times$  Multiplikator 1,6 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: A 7 D 8 n h o f f 2425, 2426, 2427

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 27, Jahrgang 55 \* Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 \* 4. Juli 1931

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

### Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Frankfurt a. M.

Bericht über die Verhandlungen

(Schluß zu Seite 382)

#### Bericht über die Tagungen des Internationalen Uhrmacher-Verbandes und der Uhrmacher-Fachlehrer, Ehrungen u. a. m.

Am 23. Juni, dem letzten Verhandlungstage der diesjährigen Reichstagung der deutschen Uhrmacher, wurden die Verhandlungen kurz nach 9 Uhr vormittags von dem 1. Vorsitzenden des Zentralverbandes, Kollegen B. Gohlke, eröffnet.

Den Bericht über die in den Tagen zuvor in Frankfurt a. M. abgehaltene Tagung des Internationalen Uhrmacher-Verbandes erstattete dessen Vorsitzender, K. Zigerli, Bern. Da wir bereits in der vorigen Nummer über diese Tagung berichtet haben, so können wir an dieser Stelle von weiteren Mitteilungen absehen. In der Aussprache betonte Kollege H. Bredner, Bielefeld, der als Vertreter des Zentralverbands-Vorstandes auch an denjenigen Besprechungen des Internationalen Verbandes teilgenommen hatte, während deren die übrigen Vorstandsmitglieder durch andere Beratungen an der Teilnahme verhindert waren, daß er von dem Verbands und seiner praktischen Bedeutung für die Entwicklung unseres Gewerbes eine hohe Meinung erhalten habe. Die Besprechungen seien für alle beteiligten Kollegen sehr lehrreich und wertvoll gewesen. — Auch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten wurde auf den Internationalen Uhrmacher-Verband Bezug genommen, und es wurde die Möglichkeit hervorgehoben, große Aufgaben, die das europäische Uhrgewerbe gleichermaßen angehen, durchzuführen.

K. Zigerli, Bern, sprach sodann über die in der Besteckfrage von dem Schweizerischen Uhrmacher-Verband durch Verhandlungen mit den Lieferanten in Pforzheim und Paris erzielten Erfolge, die sich für beide Parteien segensreich ausgewirkt hätten.

Über die während der Reichstagung in Frankfurt abgehaltene Tagung der Uhrmacher-Fachlehrer sprach Oberlehrer A. Gruber, Fürth. Ein ausführlicher Bericht über diese Tagung wurde schon in der vorigen Nummer der Deutschen Uhrmacher-Zeitung veröffentlicht. In Verbindung

mit dem Bericht wurde Antrag 36 behandelt, der folgenden Wortlaut hat: „Gegen die Maßnahmen, Lehrlinge auch über ein Alter von achtzehn Jahren hinaus zum Besuche der Berufsschule heranzuziehen, ist anzugehen.“ Kollege O. Firl, Erfurt, wies bei der Begründung dieses Antrages darauf hin, daß nur die allgemein-gewerbliche Berufsschulen, nicht dagegen die Fachschulen und Fachklassen gemeint seien. Der Antrag wurde angenommen.

Verbandsdirektor W. König betonte unter Bezugnahme auf den am Tage zuvor einstimmig angenommenen Vertrag zwischen der Uhrenindustrie und dem Zentralverbande die Notwendigkeit, den Fabrikanten gegenüber den Beweis für die Geschlossenheit der Uhrmacher dadurch zu erbringen, daß jeder Uhrmacher, der auf dem Boden des Vertrages steht, sich dem Zentralverband gegenüber verpflichtet, die Forderungen, die der Vertrag an ihn als einzelnen Gewerbetreibenden stellt, zu erfüllen. Durch diese Erklärungen wird dann auch der Zentralverband in die Lage versetzt werden, jederzeit den Erfolg seiner Aufklärungsarbeit nachzuweisen. Er schlug daher vor, daß entsprechend formulierte Verpflichtungsscheine vom Zentralverband ausgegeben werden und von den einzelnen Uhrmachern unterschrieben werden sollen. Kollege W. Tombrock trat für eine Annahme dieses Vorschlages ohne Aussprache ein. Dr. Schmidt bat die Geschäftsstelle des Zentralverbandes, recht schnell zu arbeiten, damit eine genügende Anzahl von Verpflichtungsscheinen bereits vorliege, wenn die Unterverbände ihren Mitgliedern über die Reichstagung Bericht erstatten. Der Vorschlag König wurde bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Dr. Schnorr, der Direktor des Ausstellungs- und Messeamtes der Stadt Frankfurt, teilte sodann mit, daß die Stadt Frankfurt a. M. den Fachschulen und Fachklassen für ihre Ausstellung im Rahmen der Internationalen Ausstellung „Uhr und Schmuck“ verschiedene Ehrenpreise und Ehrendiplome verliehen habe und zwar je einen Ehrenpreis den Uhrmacherschulen in Altona a. E.,